

Zeitschrift: Spitex Magazin : die Fachzeitschrift des Spitex Verbandes Schweiz
Herausgeber: Spitex Verband Schweiz
Band: - (2014)
Heft: 5

Artikel: Gelassener Blick in spannende Zukunft
Autor: Dana-Classen, Nicole
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-823055>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gelassener Blick in spannende Zukunft



«Halte den Kopf über Wasser und schwimm.» Valérie Vouillamoz packt die Herausforderungen der nächsten Zukunft – mit Mut und Energie.

Bilder: Guy Perrenoud

Seit Anfang dieses Jahres ist Valérie Vouillamoz Generalsekretärin der Sozialmedizinischen Dienste (CMS) im Kanton Wallis. Die Koordination der 19 Zentren mit 1300 Mitarbeitenden nimmt sie ganz in Beschlag.

In den letzten neun Monaten ist es Valérie Vouillamoz nicht langweilig geworden. Im Gegenteil. Seit sie das Ruder der Walliser Vereinigung der Sozialmedizinischen Dienste (Centres médico-sociaux, CMS) als Generalsekretärin übernommen hat, arbeitete sie sich einerseits in die komplexen Strukturen der Hauspfege-Branche ein. Andererseits galt es aber auch, die Abläufe im kantonalen Verwaltungsapparat kennenzulernen und festzustellen, wie die Verbindungen zwischen den Sozialmedizinischen Diensten, den Gemeinden und dem kantonalen Gesundheits- und Sozialdepartement funktionieren. Und um die finanzielle Situation zu evaluieren, nahm sie in dieser Zeit auch die Rechnung des vergangenen Jahres sehr genau unter die Lupe.

Dabei vergaß die 40-Jährige auch ihr nächstes Arbeitsumfeld nicht. Im Sinne einer optimalen Teambildung ver-



Konzentriert und mit Begeisterung an der Arbeit: Valérie Vouillamoz in ihrem Element.

schwanden denn auch die Trennwände in den Büros ziemlich schnell. «Die Regionaldirektoren und meine welschen Kolleginnen und Kollegen haben mich immer unterstützt», sagt Vouillamoz.

Herausforderungen, nicht Schwierigkeiten

Organisatorische Neuausrichtungen begleiten Valérie Vouillamoz auf ihrem beruflichen Werdegang. Neustrukturierungen, Teambildungsprozesse, Neueinstellungen – Vouillamoz stellt sich diesen Herausforderungen gerne. Sie war Verwaltungs- und Finanzdirektorin, sass im Top-Kader bei Swiss Post International, wirkte als Projektleiterin und als stellvertretende Vizepräsidentin einer grossen Versicherungsgesellschaft. Das Studium in St. Gallen konzentrierte sich auf die Bereiche Finanzen, Buchhaltung und Controlling.

«Halte den Kopf über Wasser und schwimme. Das sage ich mir immer, wenn scheinbare Probleme auftauchten», erzählt die Walliserin, die in Fully aufgewachsen ist und heute mit ihrem Mann in Riddes lebt.

Andere Anerkennung gesucht

Valérie Vouillamoz liebt Aufbruch und Rückkehr. Der Entdeckungsdrang veranlasste sie, schon in jungen Jahren das Heimatdorf zu verlassen, Neues zu erleben, eine andere Welt zu sehen. Vielleicht war gerade diese Haltung mit ein Grund dafür, dass sie das Studium in deutscher

Sprache absolvierte. «Aufzubrechen und möglichst weit weg zu gehen, dahin, wo ich andere Eindrücke und Erfahrungen sammeln konnte, war mir sehr wichtig», sagt Vouillamoz.

Zurückgekommen ist sie, um in ihrer Heimat das umzusetzen, was sie heute als Privileg empfindet: Dem Wallis des 21. Jahrhunderts mit ihren Visionen und Kompetenzen zur Verfügung zu stehen. Heute engagiert sie sich in verschiedenen kantonalen Organisationen des Gesundheitsbereichs – und muss sich vorsehen,

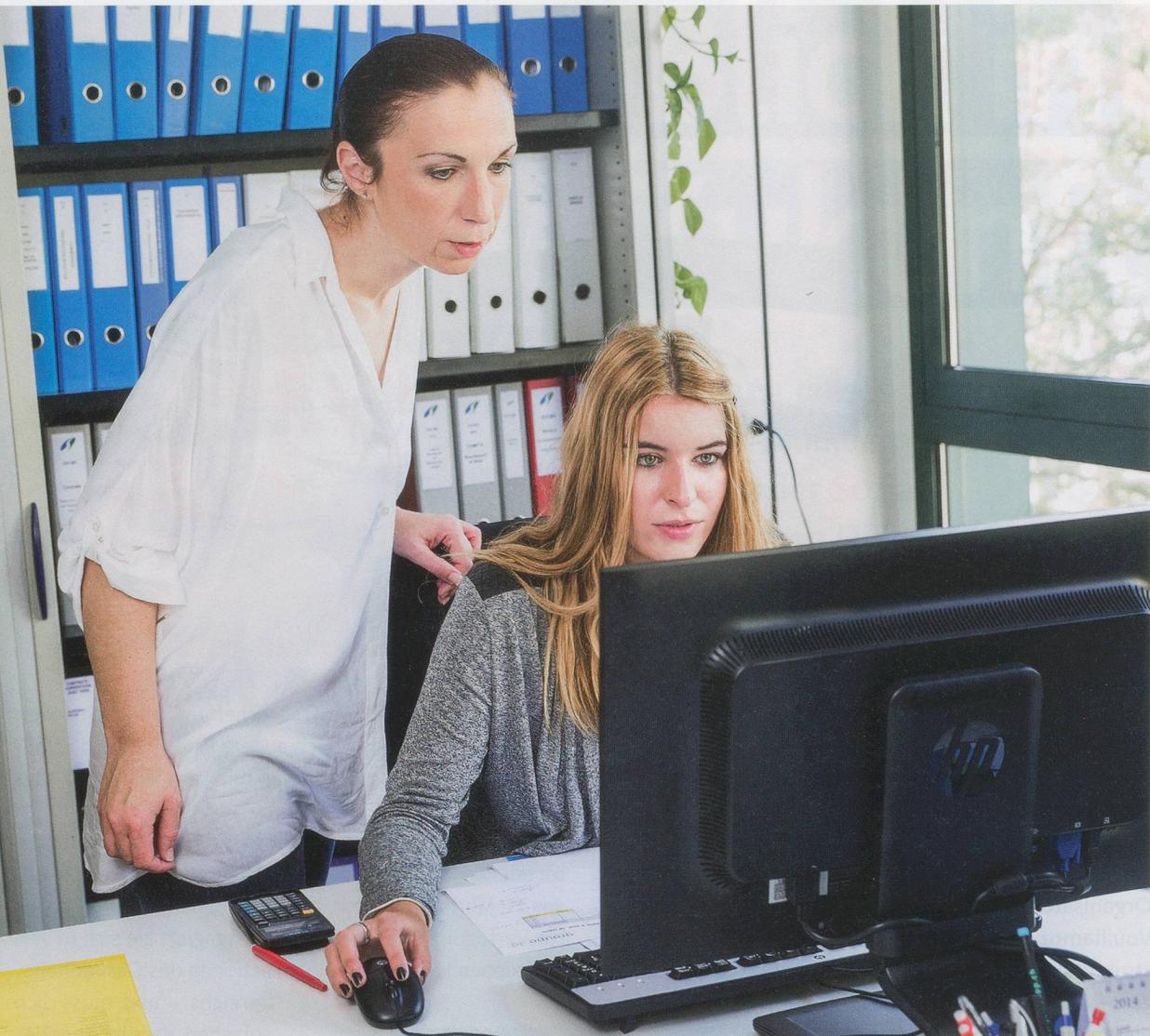
dass ihr Privatleben darunter nicht zu sehr leidet. «Sonst bin ich für meinen Ehemann bald nur noch ein Foto am Kühlschrank.» Denn manchmal

sei die Begeisterung stärker als das Zeitmanagement, gibt sie unumwunden zu. Mit Leidenschaft und schier unerschöpflicher Energie widmet sie sich ihren verschiedenen Aufgaben. Der permanente Austausch mit Menschen im näheren und weiteren Umfeld bildet den Treibstoff für diesen Motor, der stets auf Hochtouren zu laufen scheint.

Der Mensch im Mittelpunkt

Stichwort Menschen. Ihre Mutter hatte 13 Geschwister; zum weiteren Familienkreis gehören 50 Cousinen und Cousins. Kein Wunder, ist ihr Familiensinn sehr ausgeprägt.

Familiär und teamorientiert stellt sie sich jedoch auch die berufliche Zusammenarbeit vor. Sie arbeitet gerne mit Menschen, «die sich engagieren und menschlich eingestellt sind. Emotionale Intelligenz steht über allem.»



Valérie Vouillamoz: Gemeinsam mit ihrem Team dem Wallis des 21. Jahrhunderts zur Verfügung stehen.

Sie erinnert sich gerne an all jene Orte, die sie aus beruflichen Gründen besuchte, das Bündnerland, die Region Bern, die Romandie. «Ich habe im Speisewagen Menschen kennengelernt, die daraus entstandenen Freundschaften halten noch heute.» Mit einstigen Arbeitskollegen von der Post tritt sie Jahr für Jahr bei verschiedenen Volksläufen an; unnötig zu erwähnen, dass diese Treffen (nach der sportlichen Betätigung) jeweils fröhlich und erst spät in der Nacht enden.

Andere nicht belasten

Derzeit schreibt der Kanton rote Zahlen. Die damit verbundenen Unsicherheiten beschäftigen auch Valérie Vouillamoz. Die Generalsekretärin der Walliser Vereinigung der Sozialmedizinischen Dienste arbeitet in dieser Sache eng mit «ihrem» Präsidenten zusammen. «Im Bereich der Sozialversicherungen stehen wir vor schwierigen Jahren. Es gilt, die Kosten im Griff zu behalten», sagt sie. Zugleich

müsste bald schon der Leistungsvertrag mit dem Kanton komplett überarbeitet werden.

Wie kann die Generalsekretärin in solchen Situationen so ruhig bleiben? Sie sei nicht weniger besorgt als andere, räumt sie ein. Es mache aber kaum Sinn, mit diesen Sorgen auch andere zu belästigen. Obwohl: «Die gesamte Verantwortung für sämtliche Finanzprobleme kann auch ich nicht alleine stemmen», erklärt sie.

Ihr probates Mittel, um von der Last nicht erdrückt zu werden: Ein morgendliches Lauftraining. Noch etwas früher als gewöhnlich ... □

Nicole Dana-Classen/tul